

Polizeiliche Kriminalstatistik

**Polizeidirektion Flensburg
2016**



Polizeiliche Kriminalstatistik

Polizeidirektion Flensburg 2016

0112



Inhaltsverzeichnis

- 1 Grundsätzliches zur Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) - 6**
- 2 Über die Polizeidirektion Flensburg - 7**
- 3 Allgemeine Entwicklungen - 8**
 - 3.1 Flensburg - 8
 - 3.2 Schleswig-Flensburg - 10
 - 3.3 Nordfriesland - 11
 - 3.4 Tatverdächtige - 12
 - 3.5 Entwicklung der Opferzahlen - 12
 - 3.6 Deliktsverteilung, Massendelikte dominieren - 13
- 4 Betrachtung einzelner Delikte/Deliktsbereiche - 14**
 - 4.1 Straftaten gegen das Leben - 14
 - 4.2 Sexualdelikte - 14
 - 4.3 Rohheitsdelikte - 14
 - 4.4 Eigentumsdelikte - 15
 - 4.5 Landeskonzept Wohnungseinbruchdiebstahl - 15
 - 4.8 Vermögens- und Fälschungsdelikte - 16
 - 4.7 Nebengesetze - 16
 - 4.8 Straftaten mit Bezug zur Flüchtlingslage - 17
 - 4.9 Einsatzaufkommen - 19
- 5 Herausragende Ereignisse - 20**

1 Grundsätzliches zur Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS)

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) ist ein Hilfsmittel zur Beobachtung von Kriminalität. Sie stellt einen Überblick dar über die bei der Polizeidirektion Flensburg registrierten Straftaten und ermittelten Tatverdächtigen. Sie dient der Beobachtung der Kriminalität hinsichtlich einzelner Deliktsarten, des Umfanges und der Zusammensetzung der Tatverdächtigen sowie von Veränderungen im Kriminalitätsgeschehen. Weiter können daraus Erkenntnisse für die vorbeugende und verfolgende Kriminalitätsbekämpfung abgeleitet werden. Die PKS ist auch, aber nicht ausschließlich, Grundlage für organisatorische Planungen und Entscheidungen. Sie kann als relativ sichere Zahlenmaterialien für kriminologische und soziologische Forschungen und als Entscheidungshilfe bei kriminalpolitischen Maßnahmen mit herangezogen werden.

Die Aussagekraft der PKS wird jedoch durch folgende Faktoren begrenzt:

„Die Aussagekraft der PKS wird besonders dadurch eingeschränkt, dass der Polizei lediglich ein Teil der begangenen Straftaten bekannt wird (Hellfeld). Der Umfang des nicht bekannten Teiles (des Dunkelfeldes) hängt von der Art des Deliktes ab und kann sich unter dem Einfluss variabler Faktoren (z.B. Anzeigebereitschaft der Bevölkerung, Intensität der Kriminalitätsbekämpfung) auch im

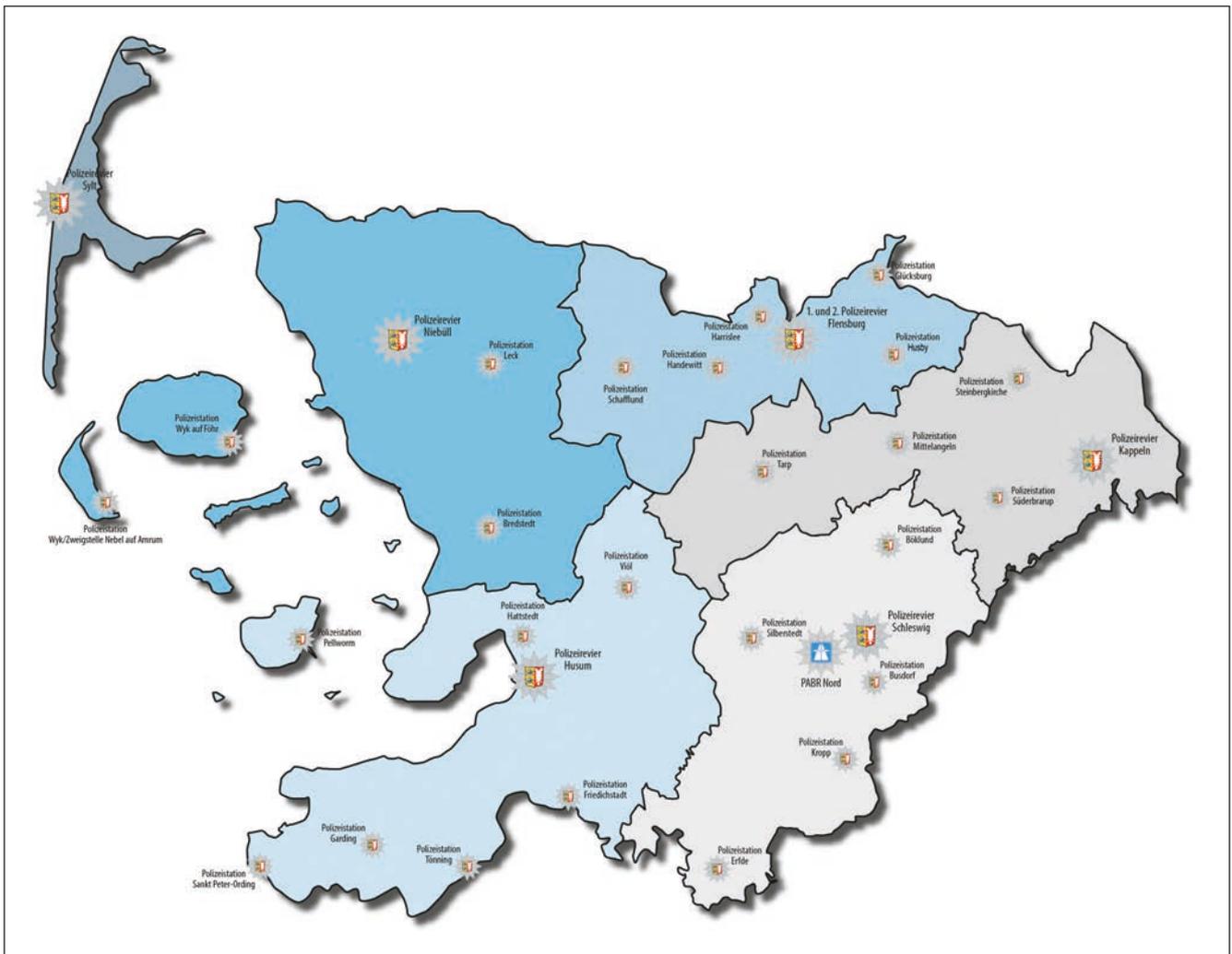
Zeitablauf ändern. Es kann daher nicht von einer feststehenden Relation zwischen tatsächlich begangenen und statistisch erfassten Straftaten ausgegangen werden. Die PKS bietet somit kein getreues Spiegelbild der Kriminalitätswirklichkeit, sondern eine je nach Deliktsart mehr oder weniger starke Annäherung an die Realität. Dennoch ist sie für Legislative, Exekutive und Wissenschaft ein unentbehrliches Hilfsmittel, um Erkenntnisse über die Häufigkeit der erfassten Straftaten sowie über Formen und Entwicklungstendenzen der Kriminalität für die vorangehend umschriebenen Zielsetzungen zu gewinnen. Auch die Aktualität der PKS wird durch Straftaten mit langer Ermittlungsdauer gemindert (z. B. Wirtschaftskriminalität). Eine Erfassung der Straftat erfolgt erst nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen.“ Auch Verkehrsdelikte werden in der PKS nicht erfasst.



2 Über die Polizeidirektion Flensburg

2016 betreute die Polizeidirektion Flensburg 446.741 Einwohner auf einer Fläche von 4.176 Quadratkilometern zwischen Nord- und Ostsee, von Eiderstedt bis zur Schlei, zuständig für den Bereich der Stadt Flensburg, den Kreis

Schleswig-Flensburg und den Kreis Nordfriesland sowie Teile der Autobahn A 7 von der dänischen Grenze bis zum „Rendsburger Kreuz“. Zirka 8 Millionen Übernachtungen zählt die Tourismusbranche jährlich.



3 Allgemeine Entwicklungen

Die Zahl der registrierten Straftaten in der Polizeidirektion Flensburg war auch 2016 auf einem seit zehn Jahren tendenziell niedrigen Stand.

Zwar wurden 30.979 (+1.492) Straftaten und damit dem Landestrend folgend mehr Delikte im Raum Flensburg, Schleswig-Flensburg und Nordfriesland erfasst als 2015. Allerdings beträgt allein die Zunahme der Verstöße gegen das Ausländerrecht 735 Fälle, was den Anstieg der Kriminalität in der Region relativiert, siehe dazu „Nebengesetze“ auf Seite 16.

Die verbesserte Aufklärungsquote liegt mit 58% erneut über dem Landesdurchschnitt (54,4%).

In punkto Sicherheit liegt die Polizeidirektion Flensburg schon seit Jahren vor dem insgesamt stabilen Landestrend (Häufigkeitszahl Land SH 7225) bei der Kriminalitätsentwicklung, wie die Häufigkeitszahl von 6934 zeigt.

Häufigkeitszahl (HZ)

Häufigkeitszahl ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner.

$$HZ = \frac{\text{Straftaten} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

Die HZ drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus. Durch den Quotienten wird die Gefährdungssituation in unterschiedlich großen Städten, Landkreisen pp. grundsätzlich vergleichbar. Ihre Aussagekraft wird dadurch beeinträchtigt, dass u.a. ausländische Durchreisende, Touristen und grenzüberschreitende Berufspendler sowie Nichtdeutsche, die sich illegal aufhalten, in der statistisch erfassten Einwohnerzahl nicht enthalten sind. Straftaten die von diesem Personenkreis begangen wurden, werden aber in der Polizeilichen Kriminalstatistik gezählt.

3.1 Flensburg

In der Stadt Flensburg wurden 2016 insgesamt 9.993 Straftaten statistisch erfasst und damit 835 Straftaten weniger als im Vorjahr.

2016 wurden sieben Straftaten gegen das Leben (im Vorjahr 0) erfasst und 72 (-9) Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung in Flensburg registriert. Es wurden 1019 (+192) Körperverletzungen angezeigt und 120 (-10) Raubtaten. Die Straftaten gegen das Leben wurden zu 100 % aufgeklärt.

2016 wurden 453 (+29) Fahrraddiebstähle, 361(+7) Autoaufbrüche und 590 (+79) Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen angezeigt. Im vergangenen Jahr gab es zwei große Serien, in denen jeweils in einer Nacht in ganzen Straßenzügen bei einer Vielzahl von Autos die Reifen zerstochen wurden oder auch Außenspiegel abgetreten wurden.

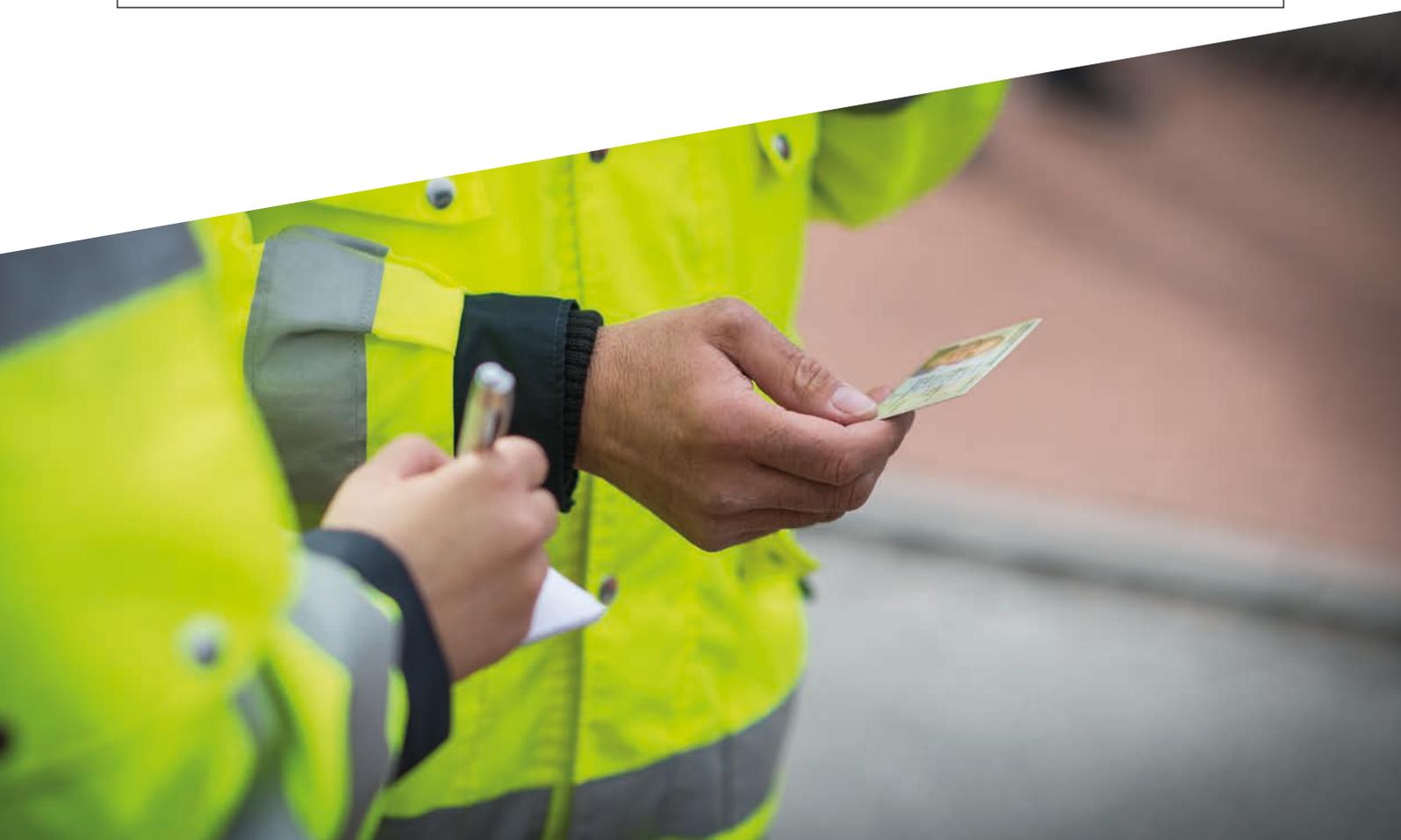
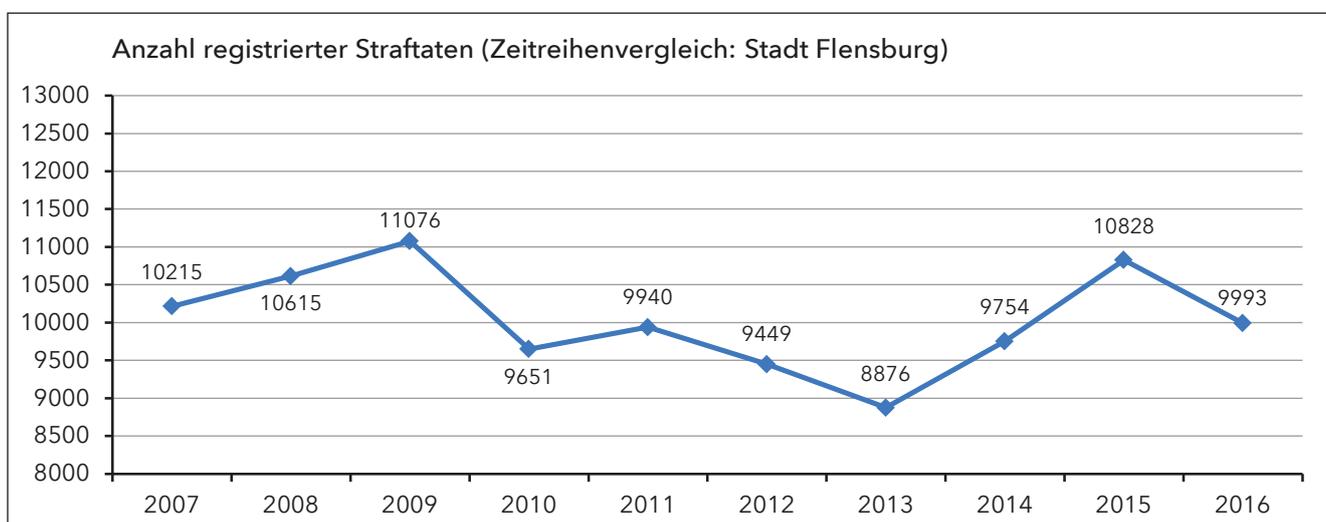
Nachdem in den vergangenen Jahren eine Zunahme der Ladendiebstähle registriert wurde, ist die Zahl in diesem Jahr wieder deutlich rückläufig und sank auf 1081 (-128). Die Verstöße gegen das Ausländergesetz sind wieder gesunken und liegen mit 491 registrierten Fällen deutlich unter dem Vorjahresniveau (1398). Die hohen Zahlen waren 2015 auf die besondere Flüchtlingssituation am Flensburger Bahnhof zurückzuführen. Flensburg war im Jahr 2015 (insbesondere der Bahnhof) Durchgangsstation für Flüchtlinge, die nach Skandinavien reisen wollten. Die Fälle schwerer Diebstähle aus Werkstätten/Büros bleiben unverändert bei 209 Delikten. Die festgestellten schweren Diebstähle aus Gaststätten wurden um die Hälfte auf 26 Delikte (-25) reduziert. Bei schweren Diebstählen aus Wohnräumen verringern sich die Fallzahlen um 16% auf 238 (-44).

Die Vermögens- und Fälschungsdelikte, bei denen es sich überwiegend um Betrugsdelikte handelt, sind im Jahr 2016 leicht von 1539 auf 1504 gesunken.



Flensburg	2016	2015
Straftaten gegen das Leben	7	0
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	72	81
Körperverletzungen	1019	837
Raubtaten	120	130
Schwerer Diebstahl an / aus Kraftfahrzeugen	453	355
Ladendiebstahl	1081	1209
Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen	590	511
Verstöße gegen das Ausländergesetz	491	1398
Schwerer Diebstahl aus Werkstatt/Büro	209	209
Schwerer Diebstahl aus Gaststätte	526	51
Schwerer Diebstahl aus Wohnräumen	238	282

Die Aufklärungsquote in Flensburg liegt bei 56,40 %. Damit liegt sie 3,8 % unter der Vorjahresquote. Dies lässt sich mit dem reduzierten Flüchtlingsaufkommen am Flensburger Bahnhof erklären. Dieses führte im Vorjahr zu einer höheren statistischen Erfassung der ausländerrechtlichen Verstöße. Mit 56,40 % liegt die Aufklärungsquote im üblichen Bereich einer kreisfreien Stadt. Die Häufigkeitszahl beträgt **11.628**. Urbane Ballungszentren sind naturgemäß stärker mit Kriminalität belastet, als ländlich geprägte Regionen. Von den kreisfreien Städten hat Flensburg nach Kiel die niedrigste Häufigkeitszahl.



3.2 Schleswig-Flensburg

Im Kreis Schleswig-Flensburg wurden 2016 insgesamt 10.439 Straftaten statistisch erfasst, was einem Zuwachs von 7,40 % (+718) im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

Die Anzahl der statistisch erfassten Straftaten gegen das Leben reduziert sich von vier Taten in 2015 auf nur eine Tat im Jahr 2016. Bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung wurde ein Rückgang um 21 % auf 108 Fälle (-29) registriert.

Die Fälle der angezeigten Körperverletzung sind um 10 % auf 967 Delikte (+92) angestiegen. Die Raubdelikte sind mit 30 % deutlich zurückgegangen. Es wurden 31 Taten registriert (-13).

Es wurden 273 (-11) Einbrüche in Werkstätten und Büroraume und 60 (+23) Einbrüche in Gaststätten angezeigt. Bei Einbrüchen in Wohnräume wurden 462 (+136) Taten erfasst. Der hohe Zuwachs von 42 % erklärt sich dadurch, dass viele Taten, die Ende 2015 verübt wurden, erst im Jahr 2016 nach Abschluss der Ermittlungen statistisch erfasst wurden.

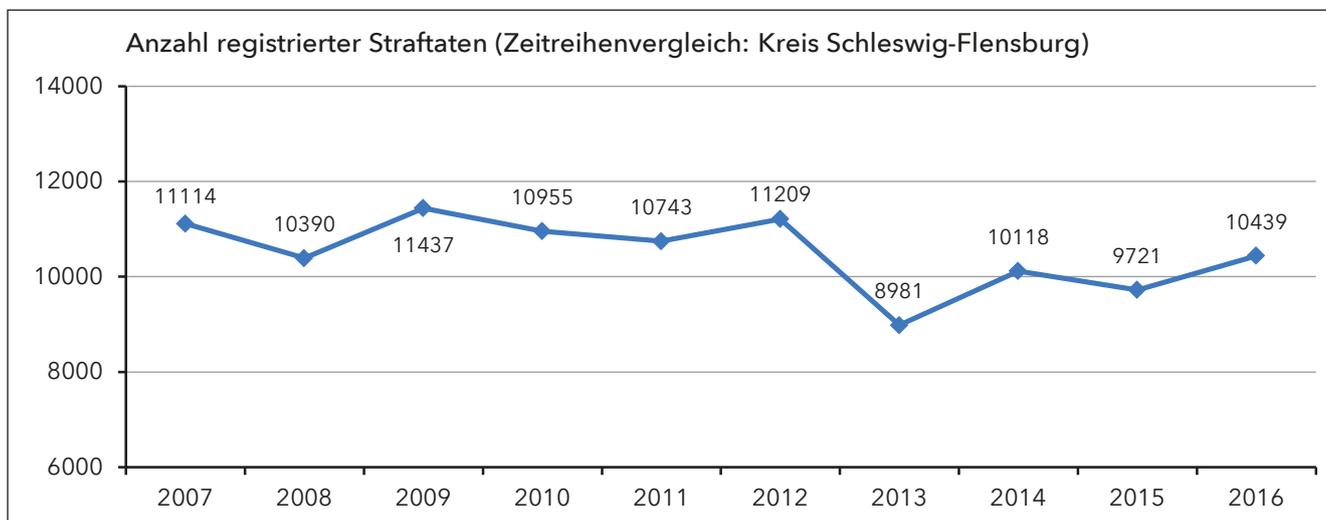
Die Anzahl der aufgebrochen Pkw hat sich erneut reduziert. Es wurden 200 (-31) Delikte angezeigt. Die Fälle von Sachbeschädigungen sind mit 1007 (-112) wieder zurückgegangen.

Die Vermögens- und Fälschungsdelikte sind im Berichtszeitraum von 1399 auf 1321 Fälle um 5,6 % zurückgegangen.

Die Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz sind um 56 % angestiegen und belaufen sich auf 2226 (+795). Dieser hohe Anstieg erklärt sich durch die Einrichtung der Landesunterkunft in Eggebek, in der im Jahre 2016 Flüchtlinge untergebracht und nach ausländerrechtlichen Bestimmungen erfasst wurden.

Schleswig-Flensburg	2016	2015
Straftaten gegen das Leben	1	4
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	108	137
Körperverletzungen	967	875
Raubtaten	31	44
Schwerer Diebstahl an / aus Kraftfahrzeugen	200	231
Sachbeschädigungen	1007	1119
Verstöße gegen das Ausländergesetz	2226	1431
Schwerer Diebstahl aus Werkstatt/Büro	273	284
Schwerer Diebstahl aus Gaststätte	60	37
Schwerer Diebstahl aus Wohnräumen	462	326

Im August 2016 wurde der Betrieb in der Landesunterkunft in Eggebek eingestellt, so dass für das Jahr 2017 wieder ein Rückgang der statistisch erfassten Straftaten zu erwarten ist. **Die Aufklärungsquote konnte mit 62,80 % erneut verbessert werden.** Mit einer Häufigkeitszahl von **5.303** weist der Kreis Schleswig-Flensburg die **nach den Kreisen Plön und Rendsburg-Eckernförde geringste Kriminalitätsbelastung** unter den Landkreisen in Schleswig-Holstein auf



3.3 Nordfriesland

Im Kreis Nordfriesland wurden 10547 Straftaten statistisch erfasst. Das entspricht einem Zuwachs von 18 % (+ 1609).

2016 wurden 3 (-1) Straftaten gegen das Leben und 89 (-9) Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung im Kreis Nordfriesland registriert. Es wurden 1109 (+149) Körperverletzungen angezeigt und 65 (+21) Raubtaten.

Es wurden 246 (-90) Einbrüche in Werkstätten und Büroräume, 63 (-12) Einbrüche in Gaststätten und 392 (+80) Einbrüche in Wohnräume angezeigt. 168 (+3) Autoaufbrüche wurden bekannt, 774 (+81) Fahrraddiebstähle. Darüber hinaus wurden 1180 (+157) Fälle von Sachbeschädigungen aufgenommen.

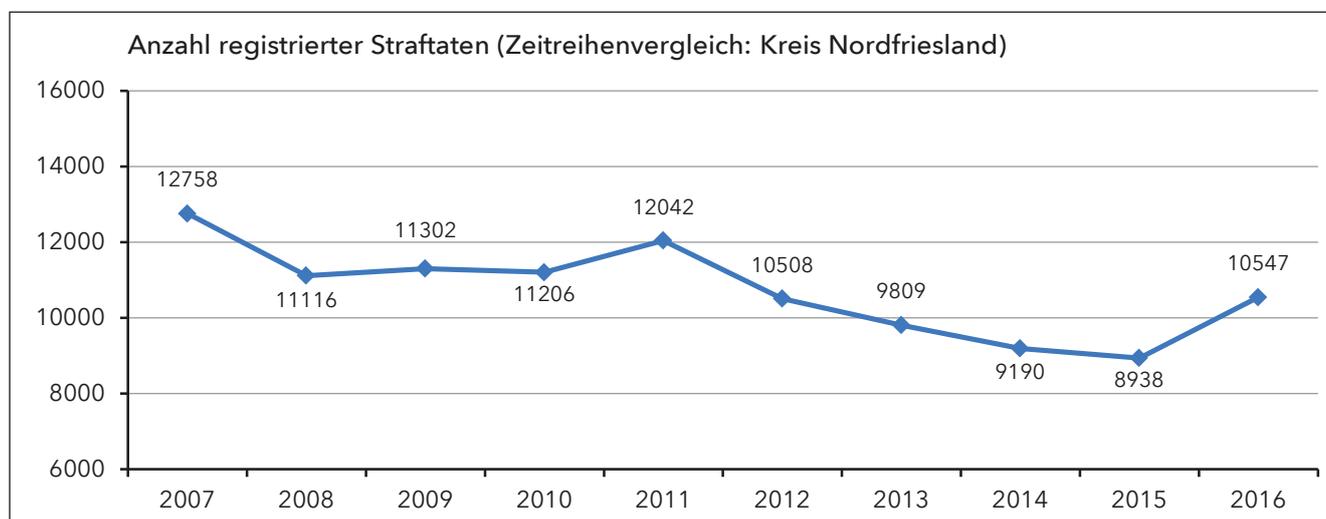
Die Vermögens- und Fälschungsdelikte sind im Berichtszeitraum von 1253 auf 1309 Fälle leicht um 4,5 % angestiegen.

962 (+847) Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz wurden registriert. Dieser hohe Anstieg erklärt sich durch die Einrichtung der Landesunterkunft in Seeth, in der im Jahre 2016 Flüchtlinge untergebracht und nach ausländerrechtlichen Bestimmungen erfasst wurden.

Der Betrieb in der Landesunterkunft in Seeth wurde im August eingestellt, so dass für das Jahr 2017 wieder ein Rückgang der statistisch erfassten Straftaten zu erwarten ist.

Nordfriesland	2016	2015
Straftaten gegen das Leben	4	4
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	89	98
Körperverletzungen	1109	960
Raubtaten	65	44
Schwerer Diebstahl an / aus Kraftfahrzeugen	168	165
Fahrraddiebstähle	774	693
Sachbeschädigungen	1180	1023
Verstöße gegen das Ausländergesetz	962	115
Schwerer Diebstahl aus Werkstatt/Büro	246	336
Schwerer Diebstahl aus Gaststätte	63	75
Schwerer Diebstahl aus Wohnräumen	392	312
Betrugsdelikte	909	879

Die Aufklärungsquote im Kreis Nordfriesland liegt bei 54,80 %. Mit einer Häufigkeitszahl von 6.433 befindet sich der Kreis Nordfriesland im Landesvergleich im Mittelfeld.



3.4 Tatverdächtige

Bei der Echttäterzählung wird jeder Tatverdächtige in einem Jahr lediglich einmal gezählt, unerheblich davon, wie oft er als Straftäter in Erscheinung tritt.

Die Polizeidirektion Flensburg ermittelte 2016 insgesamt **13.867 (+849)** Tatverdächtige. Wie in den Vorjahren waren davon über zwei Drittel (**10.456**) Männer. Insgesamt wurden **1.893 (+261)** Nichtdeutsche ermittelt, die Straftaten außerhalb der Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz begangen haben. Eine Auswertung von deutschen Straftätern mit Migrationshintergrund ist nicht möglich.

In **Flensburg** wurden **3.966 (-899)** Tatverdächtige ermittelt, davon waren **3.000** männlich. Die Anzahl der tatverdächtigen Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden beträgt **1.040 (+403)**. Dies macht **26,2 %** (29,7 % im Vorjahr) an der Gesamtzahl der ermittelten Tatverdächtigen aus. Im Vergleich zum Bevölkerungsanteil der unter 21-jährigen im Stadtgebiet von 18,8 % ist die Tatverdächtigenrelation nach wie vor deutlich erhöht. In Flensburg wurden 863 (+61) nichtdeutsche Tatverdächtige (ohne Straftaten nach dem Aufenthaltsrecht) registriert.

Im **Kreis Schleswig-Flensburg** wurden insgesamt **5.709 (+758)** Tatverdächtige ermittelt. Davon waren **4.444** männlich. Die Zahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren ist im Kreisgebiet im vergangenen Jahr auf **1.731 (+440)** **gestiegen**. Dies ist ein Anteil von 30,3% an der Gesamtzahl bei den Tatverdächtigen. Im Vergleich zum Bevölkerungsanteil der unter 21-jährigen im Kreisgebiet von 20,6% ist die Tatverdächtigenrelation sehr hoch. Eine mögliche Erklärung wäre der Umstand, dass insbesondere im Kreis Schleswig-Flensburg viele Jugendeinrichtungen existieren, in denen problematische Jugendliche aus dem Bundesgebiet untergebracht sind. Im Kreis Schleswig-Flensburg wurden 560 (+105) nichtdeutsche Tatverdächtige (ohne Straftaten nach dem Aufenthaltsrecht) registriert.

Im **Kreis Nordfriesland** wurden insgesamt **4.560 (+973)** Tatverdächtige ermittelt. Davon waren **3.326** männlich. Die Zahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren ist im Kreisgebiet NF im vergangenen Jahr auf **981 (+169)** gestiegen. Dies ist ein Anteil von **21,5 %** an der Gesamtzahl bei den Tatverdächtigen. Im Vergleich zum Bevölkerungsanteil der unter 21-jährigen im Kreisgebiet von 19,8 % ist die Tatverdächtigenrelation nur geringfügig erhöht. Im Kreis Nordfriesland wurden 569 (+112) nichtdeutsche Tatverdächtige (ohne Straftaten nach dem Aufenthaltsrecht) registriert.

3.5 Entwicklung der Opferzahlen

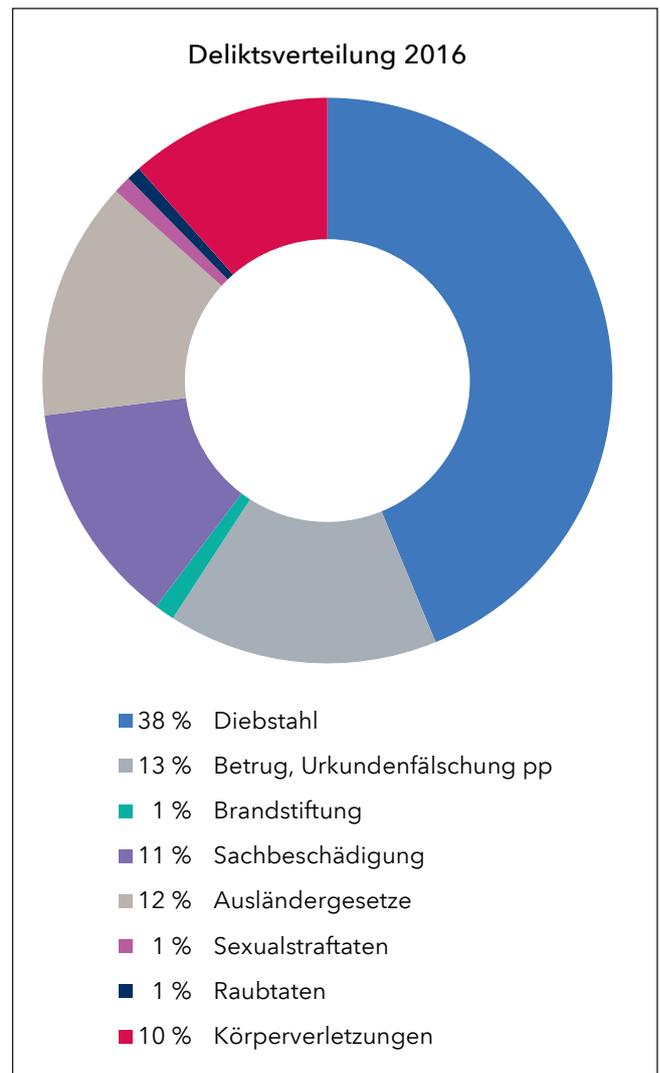
Eine Opfererfassung findet in der Kriminalitätsstatistik nur bei bestimmten Delikten, wie bei Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit und gegen das Leben, Sexualdelikten und Raubtaten statt.

Im Bereich der Polizeidirektion wurden 2016 im Vergleich zum Vorjahr **mehr Opfer** registriert. **5.378** (2015: 4.704) Personen wurden Opfer von Straftaten, **3.263** davon waren Männer. Durch Körperverletzungsdelikte wurden **3.746** Menschen zu Opfern. Insgesamt **238** Personen wurden Opfer von Raubüberfällen. Die meisten Opfer waren im Alter zwischen 21 und 60 Jahren (**3.609**), danach folgen die Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden mit **1.444**. Lediglich 6 % (325) der erfassten Opfer waren über 60 Jahre alt. **82,3 %** der **260** Opfer von Sexualdelikten im Bereich der PD Flensburg waren weiblich. Mehr als die Hälfte dieser Opfer war unter 21 Jahren (**150**). Bei den über 60-jährigen Menschen wurden 2016 insgesamt 5 Personen Opfer sexueller Übergriffe.



3.6 Deliktsverteilung, Massendelikte dominieren

Den weitaus größten Anteil an der Gesamtkriminalität haben **Diebstahlsdelikte**, gefolgt von **Vermögens- und Fälschungsdelikten** sowie **Sachbeschädigungen** und **Körperverletzungen**. Die Zahl der **Sexual- und Raubdelikte** machen jeweils nur 1 % der Gesamtkriminalität aus.



4 Betrachtung einzelner Delikte/ Deliktsbereiche

4.1 Straftaten gegen das Leben

Die Kriminalpolizei bei der PD Flensburg ermittelte im vergangenen Jahr wegen 11 (+3) versuchten und vollendeten Tötungsdelikten. Die Aufklärungsquote liegt bei **81,8 %**. Bei den beiden nicht aufgeklärten Fällen handelt es sich um Versuchstaten, bei denen Personen mit einem Messer angegriffen wurden. In einem Fall liegt die Tatzeit bereits in 2014. Hier wurde der Besucher eines Stadtfestes in Husum Opfer. Trotz intensiver Ermittlungen konnte ein Tatverdächtiger nicht mit hinreichender Sicherheit ermittelt werden. Im zweiten Fall wurde ein Armenier auf einer armenischen Hochzeit in Schleswig mit einem Messer verletzt. Die Polizei stieß bei ihren Ermittlungen bei allen Beteiligten auf eine Mauer des Schweigens. Alle anderen Straftaten gegen das Leben konnten aufgeklärt werden. Zwischen Tatverdächtigen und Opfern bestand zumeist eine Vorbeziehung.

4.2 Sexualdelikte

Die Anzahl der Sexualdelikte ist im Bereich der PD Flensburg ist auf 269 (-47) Fälle gesunken, die Zahlen seit drei Jahren wieder rückläufig. In Flensburg wurden 2016 insgesamt 72 Fälle (-3) registriert, im Kreis Schleswig-Flensburg 108 Fälle (-29), im Kreis Nordfriesland 89 Fälle (-9). In Flensburg wurden 2016 insgesamt 26 (+5) Vergewaltigungen und sexuelle Nötigungen angezeigt, 15 (+1) Fälle des sexuellen Missbrauches von Kindern, 11 exhibitionistische Handlungen und in 9 Fällen Besitz und Verbreitung von Kinderpornografie. Im Kreis Schleswig-Flensburg wurden 32 (-13) Vergewaltigungen und sexuelle Nötigungen angezeigt, 39 (+2) sexuelle Übergriffe auf Kinder, 7 (-9) exhibitionistische Handlungen und 17 Fälle wegen des Besitzes und der Verbreitung von Kinderpornografie. Im Kreis Nordfriesland wurden 35 (+4) Vergewaltigungen und sexuelle Nötigungen angezeigt, 26 (+1) sexuelle Übergriffe auf Kinder, 10 (-1) exhibitionistische Handlungen und 9 Fälle wegen des Besitzes und der Verbreitung von Kinderpornografie.

4.3 Rohheitsdelikte

Insgesamt sind in der PD Flensburg sind die Rohheitsdelikte mit 4.164 Fällen im Vergleich zum Vorjahr (3.661) dem Landestrend folgend deutlich um 13,7 % angestiegen. In Flensburg wurden 1.412 (+234) Rohheitsdelikte registriert. Dazu zählen 120 (-10) Raubdelikte, 1029 (+192) Körperverletzungsdelikte und 261 (+50) Fälle von Bedrohung, Nötigung, Freiheitsberaubung und Nachstellung. Im Kreis Schleswig-Flensburg wurden 1274 (+61) Rohheitsdelikte registriert. Dazu zählen 31(-13) Raubdelikte, 967 (+92) Körperverletzungsdelikte und 272 (-18) Fälle von Bedrohung, Nötigung, Freiheitsberaubung und Nachstellung. Im Kreis Nordfriesland wurden 1478 (+208) Rohheitsdelikte registriert. Dazu zählen 65 (+21) Raubdelikte, 1109 (+149) Körperverletzungsdelikte und 303 (+40) Fälle von Bedrohung, Nötigung, Freiheitsberaubung und Nachstellung.

Ein Teil des Anstiegs der Rohheitsdelikte dürfte auf die Zuwanderer entfallen, die sich seit 2015 in großer Zahl auch im Zuständigkeitsgebiet der Polizeidirektion Flensburg aufhalten. Der größte Teil sind junge Männer (oftmals traumatisiert), die ohnehin einem größeren Risiko unterliegen, straffällig zu werden, als alle anderen Gesellschaftsschichten. Sie leben oftmals unter schwierigen Bedingungen in Gemeinschaftsunterkünften und haben wenig Beschäftigung. So kommt es untereinander nicht selten zu Auseinandersetzungen, die auch strafrechtlich relevant sind. Der Umstand, dass der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen bei den Körperverletzungen von 13 % auf fast 18 % angestiegen ist, belegt diese These. Auch wird die Polizei häufig bei Flüchtlingen in Fällen häuslicher Gewalt eingesetzt. Opfer sind meist Frauen, die die im Heimatland aufgrund des kulturellen Hintergrundes als normal empfundenen Einschränkungen und in Extremfällen auch körperlichen Misshandlungen in einer freiheitlichen und vom Grundsatz der Gleichheit getragenen Gesellschaft nicht mehr hinnehmen wollen.

4.4 Eigentumsdelikte

2016 wurden im Bereich der PD Flensburg 11.808 Eigentumsdelikte registriert (+144). Die Aufklärungsquote liegt mit 30,3 % erneut über dem Landestrend (26,2 %).

In Flensburg wurden 4.209 (-314) Eigentumsdelikte angezeigt. Die Aufklärungsquote lag mit 37,8 % weit über dem Landestrend (26,2 %).

	2016	2015
schwerer Diebstahl, davon u.a. :	1.882	2.014
Diebstahl von Krädern/Mopeds	45	69
Diebstahl von Fahrrädern	360	361
Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen*	361	355
Schwerer Diebstahl aus Werkstatt/Büro	209	209
Schwerer Diebstahl aus Gaststätten	26	51
Schwerer Diebstahl aus Wohnräumen	238	282

ausgewählte Eigentumsdelikte in Flensburg

Im Kreis Schleswig-Flensburg wurden 3.477 (+126) Eigentumsdelikte angezeigt. Die Aufklärungsquote lag mit 30,1 % weit über dem Landestrend (26,2 %).

	2016	2015
schwerer Diebstahl, davon u.a. :	1.619	1.500
Diebstahl von Krädern/Mopeds	20	23
Diebstahl von Fahrrädern	187	200
Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen*	200	231
Schwerer Diebstahl aus Werkstatt/Büro	273	284
Schwerer Diebstahl aus Gaststätten	60	37
Schwerer Diebstahl aus Wohnräumen	462	326

ausgewählte Eigentumsdelikte im Kreis Schleswig-Flensburg

Im Kreis Nordfriesland wurden 4.118 (+328) Eigentumsdelikte angezeigt. Die Aufklärungsquote lag mit 22,9 % knapp unter dem Landestrend (26,2 %).

	2016	2015
schwerer Diebstahl, davon u.a. :	1.895	1.834
Diebstahl von Krädern/Mopeds	37	22
Diebstahl von Fahrrädern	541	514
Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen*	168	165
Schwerer Diebstahl aus Werkstatt/Büro	246	336
Schwerer Diebstahl aus Gaststätten	63	75
Schwerer Diebstahl aus Wohnräumen	392	312

ausgewählte Eigentumsdelikte im Kreis Nordfriesland

4.5 Landeskonzept Wohnungseinbruch- diebstahl

Zur anhaltenden Bekämpfung der Wohnungseinbruchdiebstähle reagiert die Landespolizei Schleswig-Holstein bereits seit 2012 direktionsübergreifend mit einem Landeskonzept unter Führung des Landeskriminalamtes.

Neben den materiellen Schäden sind die psychischen Opferfolgen nach Wohnungseinbruchstaten häufig erheblich. Wenige Delikte greifen derartig in die Privatsphäre der Bürgerinnen und Bürger ein und beeinflussen das Sicherheitsgefühl in hohem Maße negativ.

Ständige Brennpunkte sind Hamburg sowie das Hamburger Randgebiet. Etwa 1/3 aller Wohnungseinbrüche verübten die Täter in den Ortschaften des Hamburger Randes. Zudem registrierte die Polizei in ländlich strukturierten Bereichen entlang der Autobahnen und Bundesstraßen diverse Einbruchsserien.

Die bisherigen Konzepte und Maßnahmen der Polizeidirektionen führten zur Festnahme von örtlichen und überörtlichen Tätern. Darüber hinaus hat die Führung der Landespolizei entschieden, diesem massenhaften Deliktsaufkommen mit einem direktionsübergreifenden täterorientierten Landeskonzept entgegen zu wirken, das seit 2012 ständig überarbeitet wurde. Das Landespolizeiamt, das Landeskriminalamt und die sieben Polizeidirektionen setzen sich zum Ziel, durch intensivierte Tatortarbeit, verbesserten Informationsfluss und durch zentrale Auswertung Tatserien von überörtlich, überregional oder sogar international agierenden Tätergruppierungen zu erkennen, diese den Gruppierungen zuzuordnen und mit dem täterorientierten Ansatz Ermittlungen gegen diese erkannten Strukturen zu führen. Aus allen bisher ausgewerteten Anzeigen und Berichten sind seit Beginn des Konzeptes diverse Ermittlungs- und Auswertekomplexe entstanden. Jeder Komplex entspricht jeweils einer erkannten, mehr oder weniger organisiert handelnden, Tätergruppierung. Im Jahr 2016 wurden mehrere Ermittlungsverfahren gegen entsprechende überörtlich handelnde Gruppierungen auf verschiedenen Dienststellen der BKI Flensburg geführt. In einigen Serien konnten albanische Tatverdächtige ermittelt werden, die sich als Touristen, Asylbewerber oder illegal in Schleswig-Holstein aufhielten.

Trotz aller polizeilichen Bemühungen ist eine Zunahme der Wohnungseinbrüche im Bereich der Polizeidirektion Flensburg im Jahr 2016 auf 1092 Fälle (+18 %) zu verzeichnen. Der statistische Anstieg ergibt sich jedoch daraus, dass Taten, die Ende 2015 in mehreren großen Serien begangen wurden, erst nach Abschluss der Ermittlungen im ersten Halbjahr 2016 erfasst wurden. Tatsächlich ist die Zahl der in 2016 begangenen Wohnungseinbrüche leicht rückläufig.

4.8 Vermögens- und Fälschungsdelikte

Bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten liegt der absolute Schwerpunkt auf dem Betrug. Dieser wird seit vielen Jahren zunehmend mit Hilfe des Internets begangen. Klassische Betrugsformen unter Vorspiegelung von Zahlungswilligkeit und -fähigkeit sind eher rückläufig.

2016 wurden insgesamt 4134 (4191) Fälle erfasst, was einem Rückgang von 1,4 % entspricht. Auffällig ist allerdings ein deutlicher Anstieg der Warenbetrügereien von 573 auf 812 Fälle um fast 42 %! Bei Warenbetrug werden häufig über Internethandelsplattformen Artikel angeboten, die bei Vorkasse später nicht versandt werden oder minderwertig bzw. gefälscht sind.

4.7 Nebengesetze

2016 war, dem Landestrend folgend, ein erheblicher Anstieg der Verstöße gegen ausländerrechtliche Bestimmungen zu verzeichnen. So wurden im Bereich der PD Flensburg 3.679 (+735) Fälle erfasst. In Flensburg wurden 491 (-907) Fälle, im Kreis Schleswig-Flensburg 2.226 (+795) Fälle und im Kreis Nordfriesland 962 (+847) Fälle registriert. Der starke Anstieg der Zahlen in den Kreisen Schleswig-Flensburg und Nordfriesland erklärt sich durch den Betrieb der beiden Landesunterkünfte in Eggebek und Seeth. Der starke Rückgang der Zahlen in Flensburg resultiert durch die deutliche Entspannung der Flüchtlingslage am Flensburger Bahnhof.

Diese Delikte fließen in die Polizeiliche Kriminalstatistik ein, haben aber keinerlei tatsächliche Auswirkungen auf die Sicherheitslage in Schleswig-Holstein. Im Bereich der PD Flensburg eintreffende Flüchtlinge, die ihr Grundrecht auf Schutz geltend machen, begehen tatbestandlich einen Verstoß gegen das Aufenthaltsgesetz, der statistisch erfasst wird.

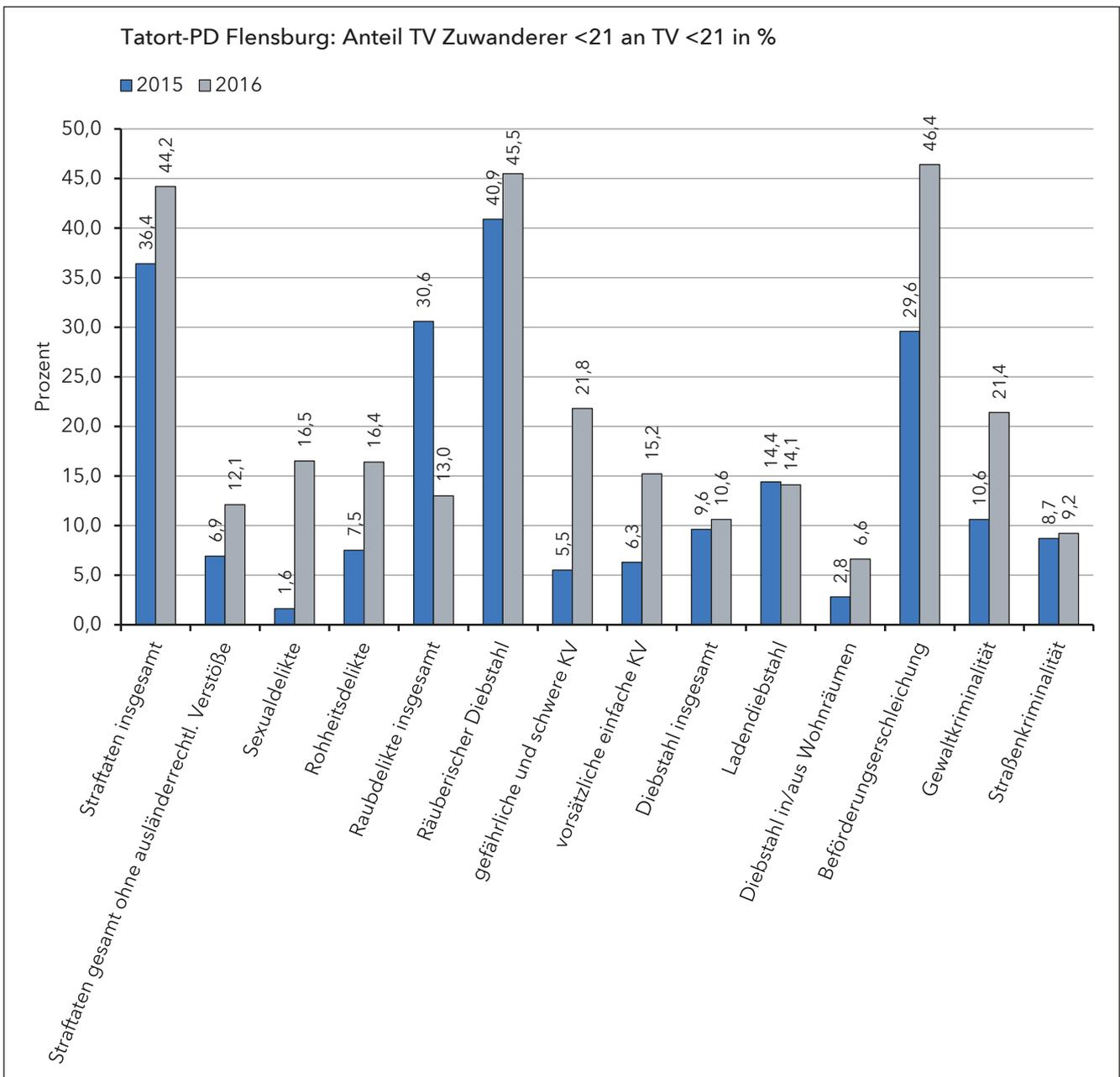


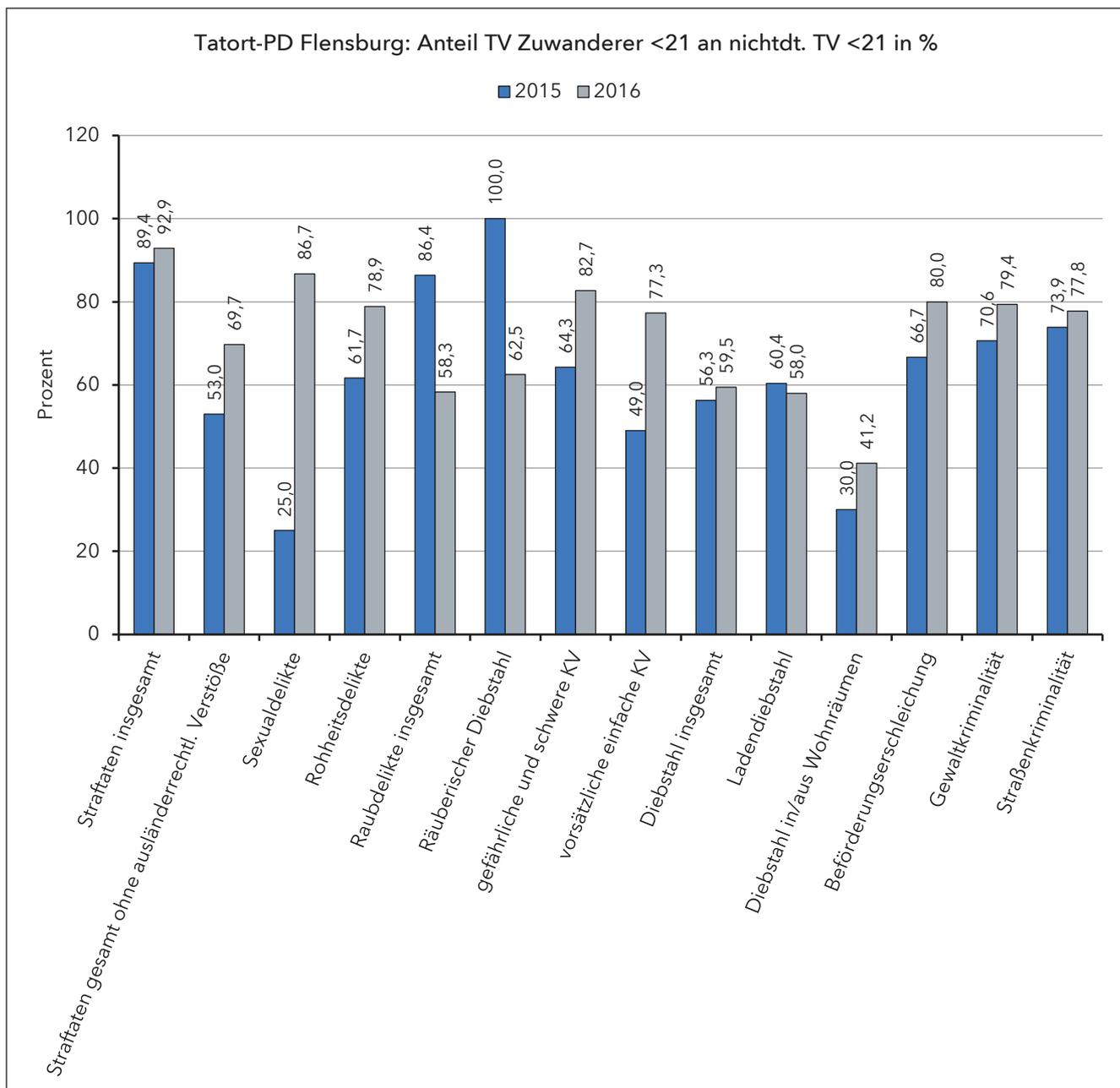
4.8 Straftaten mit Bezug zur Flüchtlingslage

Auch im Jahr 2016 ist die Kriminalitätslage im Bereich der Polizeidirektion Flensburg nicht unbeeinflusst von der (deutlich abebbenden) Flüchtlingslage geblieben. Wenngleich der überwiegende Teil der Flüchtlinge sich rechtstreu verhält, sind auch unter den Zuwanderern Personen, die straffällig werden.

Die Menge der Zuwanderer kann über die PKS nur annäherungsweise berechnet werden. Sie wird aus den nichtdeutschen TV mit Aufenthaltsanlass Asylbewerber, Duldung, Kontingent/Bürgerkriegsflüchtling, international Schutzberechtigte und Asylberechtigte oder unerlaubter Aufenthalt gebildet. Es sind hierbei keinerlei Rückschlüs-

se auf die Verweildauer in der Bundesrepublik möglich. Bei der Betrachtung der Kriminalität durch Zuwanderer werden ausländerrechtliche Verstöße nicht berücksichtigt. Auffällig ist die Gruppe der unter 21-jährigen Zuwanderer. Ihr Anteil an den Tatverdächtigen ist in einigen Deliktsbereichen erhöht, ihr Anteil an den tatverdächtigen Nichtdeutschen ist in einigen Deliktsbereichen sehr hoch. Polizei und Gesellschaft sind hier gefordert, dieser Entwicklung durch präventive Maßnahmen und geeignete Sanktionen entgegenzuwirken. Für besonders belastete Jugendliche gibt es zum Beispiel in Flensburg eine enge Kooperation aller beteiligten behördlichen und nichtbehördlichen Organisationen.

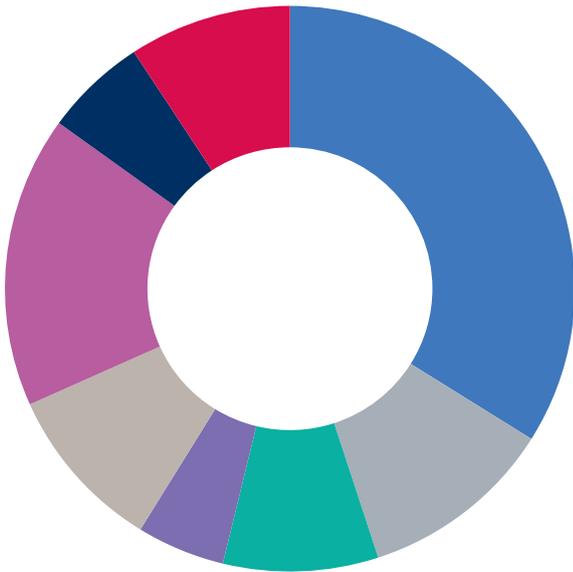




4.9 Einsatzaufkommen

Die Polizeidirektion Flensburg bewältigte im Jahr 2016 insgesamt 82.844 über die Kooperative Regionalleitstelle koordinierte Einsätze (davon: 25.597 in Flensburg, 29.282 im Kreis Schleswig-Flensburg, 27.249 im Kreis Nordfriesland). Dies entspricht einem Rückgang von 1755 Einsätzen (-2,07 %) gegenüber dem Vorjahr.

Einsatzzahlen der PD Flensburg
- Kooperative Regionalleitstelle -



- 31 % Verkehrsunfälle
- 10 % Ruhestörung
- 8 % Einbrüche
- 5 % Sachbeschädigung
- 9 % Diebstahl
- 15 % Gefahrenabwehr
- 5 % Körperverletzung
- 8 % Streitigkeiten



5 Herausragende Ereignisse

An dieser Stelle möchten wir Ihnen mit einigen Beispielen aus dem vergangenen Jahr aktuelle Facetten des kriminalpolizeilichen Aufgabenspektrums beschreiben und die in diesem Bericht erläuterten statistischen Aussagen mit konkreten Ereignissen ergänzen, über die wir aktiv im Einzelfall berichtet haben. Mehr dazu finden Sie auch für eigene Recherchen im Presseportal, Newsroom der Polizeidirektion Flensburg, unter <http://www.polizeipresse.de/pm/6313>.

Schleswig: Brandanschlag vom 03.03.2016 auf Flüchtlingswohnung aufgeklärt:

Am 03.03.2016 kam es in der Bahnhofstraße 23 in Schleswig zu einer versuchten Brandstiftung auf eine Wohnung, in der eine syrische Flüchtlingsfamilie untergebracht war. Gegen 22.40 Uhr spritzten die Täter eine brennbare Flüssigkeit auf die Fensterscheibe der Erdgeschosswohnung und zündeten diese an. Die Bewohner, die sich zu dieser Zeit in dem Wohnzimmer aufhielten, konnten die Flammen selbst löschen.

Die Beamtinnen und Beamten des Staatsschutzes der Bezirkskriminalinspektion Flensburg haben zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen der Kripo Schleswig die Ermittlungen aufgenommen.

Die Polizei konnte nach Zeugenangaben ein Phantombild veröffentlichen. Außerdem hat die Staatsanwaltschaft Flensburg eine Belohnung für Hinweise, die dazu führen, dass die Tat aufgeklärt werden konnte, ausgesetzt. Die betroffene Familie war bereits mehrfach Opfer von Übergriffen geworden. Hierbei war gegen die Scheibe der betroffenen Erdgeschosswohnung geschlagen worden; außerdem warfen Unbekannte einen Böller durch ein Fenster der Wohnung, der im inneren der Wohnung explodierte.

Die Fahndung führte die Polizei zu etwa 50 Zeugenhinweisen, die in Zusammenarbeit zwischen Polizeibeamten der Bezirkskriminalinspektion Flensburg, der Kriminalpolizeistelle Schleswig und dem Polizeirevier Schleswig aufgenommen und verfolgt wurden. Diese intensiven Ermittlungen führten schließlich dazu, dass sich der Verdacht gegen zwei Schleswiger erhärtete.

Am Dienstag (10.05.2016) durchsuchten Spezialkräfte der Polizei die Wohnung der 19- und 24-jährigen Männer in Schleswig und im Umland auf Grundlage eines Beschlusses des Amtsgerichts Flensburg und beide Personen vorläufig festgenommen. In der anschließenden Vernehmung waren beide jungen Männer geständig und gaben an, aus Hass auf Ausländer gehandelt zu haben. Außerdem konnte ein weiterer 18-Jähriger als Tatverdächtiger identifiziert werden. Die Tatverdächtigen haben auch eingeräumt,

die anderen Übergriffe in unterschiedlicher Beteiligung begangen zu haben.

Die Vernehmungen der Tatverdächtigen erfolgten in enger Abstimmung mit der Staatsanwaltschaft Flensburg. Da die zwei Heranwachsenden und der junge Mann bisher nicht einschlägig vorbestraft sind, lagen keine Gründe vor, die eine Untersuchungshaft gerechtfertigt hätten.

Die Täter wurden nach der Vernehmung und erkennungsdienstlicher Behandlung wieder entlassen.

Tönning: 35jähriger Mann wegen versuchten Totschlages in Haft -

Am Freitag 28.10.2016, gegen 03:00 Uhr wurden Polizei und Rettungskräfte zu einer verletzten Frau in die Tönninger Innenstadt gerufen. Dort erlitt eine 34-jährige Frau durch einen Angriff mehrere Stichverletzungen und wurde zur Versorgung in ein Krankenhaus eingeliefert. Vorausgegangen war ein Streit unter Bekannten während einer privaten Feier in einer Wohnung. In den Fokus der Ermittlungen geriet ein 35jähriger Mann aus Tönning. Noch in den Abendstunden des Freitag wurde bei diesem aus der Wohnung Rauchentwicklung festgestellt. Der Mann erlitt aufgrund des schnellen Eingreifens der Feuerwehr und der Rettungsdienste nur leichte Verletzungen. Den Feststellungen der Polizei nach war er für die erlittene Rauchgasvergiftung selbst verantwortlich. Er wurde zunächst vom Sozialpsychiatrischen Dienst in eine Fachklinik eingewiesen. Aufgrund weiterer Untersuchungen der Kriminaltechnik und Ermittlungen der Mordkommission der Bezirkskriminalinspektion Flensburg konnte nun ein dringender Tatverdacht gegen den 35jährigen Verlobten des Opfers begründet werden. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde durch das Amtsgericht Flensburg ein Untersuchungshaftbefehl erlassen.

Flensburg: Erfolgreicher Schlag gegen Flensburger Drogenbande -

Einer gemeinsamen Ermittlungsgruppe aus Bundes- und Landespolizei, Zoll, Staatsanwaltschaft und Steuerfahndung ist ein erfolgreicher Schlag gegen eine mutmaßliche Bande von Drogenhändlern gelungen. Knapp 400 Einsatzkräfte durchsuchten am 09.11.2016 30 Objekte in und außerhalb von Flensburg, sowie in Berlin und Nordrhein Westfalen. 13 Personen im Alter zwischen 26 und 57 Jahren aus Flensburg und Umgebung wurden vorläufig festgenommen. Gegen zwei Hauptbeschuldigte liegen Haftbefehle vor.

Die Beschuldigten stehen im Verdacht, seit mehreren Jahren in Flensburg und Umgebung gemeinschaftlich und arbeitsteilig handelnd mehrere Plantagen zur Aufzucht von

Cannabispflanzen betrieben und die „Ernte“ gewinnbringend veräußert zu haben. Dabei sollen die Beschuldigten Erlöse in Millionenhöhe erzielt haben. Im Rahmen der Durchsuchungen wurde 4 aktive und 2 abgebaute Plantagen sicher-gestellt sowie 1500 Marihuanapflanzen, 32 kg Marihuana und 1 kg Cannabisplatten. In einem Fall wurden Industriesprengstoff sowie Waffen unterschiedlicher Art aufgefunden. Darüber hinaus wurden Vermögenswerte sichergestellt, u.a. 2 PKW, mehrere hochwertige Motorräder und 25.000,-EUR in bar. Bei den Hauptbeschuldigten, die den Aufbau der Plantagen finanziert und überwiegend die Erlöse aus den Drogenverkäufen kassiert haben sollen, handelt es sich um einen 50jährigen Geschäftsmann aus Jardelund sowie einen 56jährigen Geschäfts-mann aus Flensburg. Die Gewinne wurden nach bisherigen Erkenntnissen über deren Geschäftsbetriebe dem „legalen Geldkreislauf“ zugeführt. Im Laufe des heutigen Nachmittags werden die beiden Hauptbeschuldigten dem Haftrichter vorgeführt.

Husum: Einbrecher in Haft -

Seit dem 12.09.16 sitzt, wie bereits am 13.September 2016 berichtet, ein 39-jähriger Husumer in Haft. Gegen den drogensüchtigen Mann wurden in der Vergangenheit schon mehrere Ermittlungsverfahren wegen Einschleichen von Diebstählen im Zeitraum von April 2015 bis März 2016 in Husum und Umgebung, sowie eines Einbruchs in eine Gaststätte in Husum im April 2015 geführt. Ihm wurden nun von der Kriminalpolizei Husum im Zeitraum vom 21.7.- 11.9.16 sieben weitere Einbruchdiebstähle und ein räuberischer Diebstahl nachgewiesen. Der erwerbslose Täter war bei diesen Taten ausschließlich in Husum tätig.

Der mehrfach einschlägig vorbestrafte Mann, der bereits zu Bewährungsstrafen verurteilt wurde, nutzte bei seinen Taten offen stehende Fenster oder Türen aus. Dabei interessierte es ihn nicht, dass teilweise Bewohner anwesend waren. Im August wurde er in der Berliner Straße von Mietern in einer Wohnung erwischt. Nach einem kurzen Gerangel konnte er jedoch unerkant fliehen. Teilweise stieg der Einbrecher über Dächer in die Wohnungen ein. Er beging seine Taten zu jeder Tages- und Nachtzeit. Bei einem Einbruch in ein Husumer Kosmetikstudio erbeutete er Kosmetika im Wert von mehreren tausend Euro.

Schleswig: Wohnungseinbruchserie im Kreis Schleswig-Flensburg aufgeklärt -

Der Polizei im Kreis Schleswig-Flensburg ist es am Wochenende gelungen, eine Serie von Wohnungseinbrüchen zu klären. Ein Tatverdächtiger konnte festgenommen werden. Er befindet sich in Untersuchungshaft. Seit Mitte November beschäftigte eine Serie von Wohnungseinbrüchen die Polizei im Norden. In kurzer Folge wurden in den Orten Tarp, Schuby, Kropp, Tetenhusen, Owschlag und Alt Duvenstedt insgesamt über 20 Einbrüche in Einfamilienhäuser begangen, wobei sich die

Täter auch nicht davon abschrecken ließen, wenn sie von nach Hause kommenden Bewohnern überrascht wurden. Sobald feststand, dass es sich um eine Serie handelte, hat die Polizei in relevanten und benachbarten Orten zu den tatkritischen Zeiten ein umfangreiches Fahndungskonzept mit hohem Personalaufwand aufgelegt, um der Täter habhaft zu werden. Als am frühen Freitagabend die erste Tat in Tarp entdeckt wurde, wurden die Fahndungskräfte des Polizeireviers Schleswig, des Polizeiautobahnbezirksreviers Schuby, des 1. Polizeireviers Flensburg und der Kriminalpolizeistelle Schleswig sofort nach Tarp verlegt. Dort konnten die Beamten am Bahnhof zwei verdächtige Personen beobachten, die kurz vor Abfahrt eines Zuges aus dem Gebüsch sprangen und in den Zug stiegen. Bei einer Kontrolle des Zuges in Schleswig gelang einem der beiden Tatverdächtigen die Flucht. Der andere konnte festgenommen werden. Er führte einen Rucksack mit sich, in dem sich Stehlgut aus mindestens vier Taten aus der Serie befand. Bei dem Tatverdächtigen handelt es sich um einen 23-jährigen Mann, der aus Albanien stammt und das Land aufgrund einer Verfügung der Ausländerbehörde Schleswig bis Monatsende zu verlassen hatte. Er wohnte in Schleswig und war bereits polizeilich wegen gleichartiger Delikte in Erscheinung getreten. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Flensburg wurde der Tatverdächtige am Samstag dem Amtsgericht Flensburg zugeführt, wo ein Untersuchungshaftbefehl wegen Fluchtgefahr erlassen wurde.

Flensburg: Festnahme von Pkw-Dieben/ Sicherstellung mehrerer hochwertiger Fahrzeuge -

Am 19. Dezember, gegen 23.30 Uhr, wurden nach einem Zeugenhinweis eines aufmerksamen Bürgers durch Beamte des 1. Polizeirevieres Flensburg zwei 22-jährige Männer aus Berlin festgenommen, nachdem sie versucht hatten, in ein Ärztehaus im Flensburger Stadtgebiet einzudringen. Bei den Festgenommenen fanden sich zwei Pkw-Schlüssel, von denen einer noch in der Nacht einem AudiA5 im Wert von 27000 EUR zugeordnet werden konnte, der im Dezember in Flensburg entwendet worden war. Im Verlaufe der weiteren Ermittlungen gelang es Beamten der BKI Flensburg, den beiden jungen Männern weitere Taten nachzuweisen. Der BMW-Schlüssel gehörte zu einem X5 im Wert von 35000 EUR, der bereits im November zusammen mit einem BMW320 im Wert von ebenfalls 35000 EUR bei einem Flensburger Autohaus entwendet worden war. Der X5 konnte am Dienstagabend in Flensburg sichergestellt werden. Der BMW 320 war bereits im November wieder aufgefunden worden. Zudem gaben die Tatverdächtigen zu, im Dezember in Busdorf einen Mercedes GLE im Wert von 150000 EUR entwendet zu haben, welcher in Berlin sichergestellt werden konnte. Außerdem wurde am Mittwochvormittag in Flensburg ein Hyundai Genesis im Wert von 40000 EUR sichergestellt, der wiederum im Oktober in Berlin entwendet worden war. Nach bisherigem Stand der Ermittlungen ist einer der beiden Festge-

nommenen für sämtliche Pkw-Diebstähle verantwortlich. Gegen ihn wurde noch am Dienstagabend auf Antrag der Staatsanwaltschaft Flensburg durch das Amtsgericht in Flensburg ein Haftbefehl erlassen.

Schleswig-Holstein/Niedersachsen: Einbrecherduo in Cuxhaven festgenommen -

Nach mehreren Einbrüchen in Verbrauchermärkte wurden in der Nacht vom 25./26.11.2016 zwei Tatverdächtige festgenommen. Seit Mai 2016 kam es zu mehreren Einbrüchen, bei denen die Täter durch das Dach in Großmärkte einstiegen und anschließend Zigaretten im Wert von mehreren 10.000 Euro erbeuteten. Insgesamt vier Taten in Kropp, Kappeln, Boostedt und Schwentinental erfolgten auf diese Weise. Durch einen Abgleich von ähnlichen Taten mit der Polizei in Niedersachsen wurden fünf derartige Einbrüche auch im nordwestlichen Niedersachsen bekannt. Das Kommissariat 4 der Bezirkskriminalinspektion Flensburg, zuständig für Serien- und Bandendelikte, übernahm die Ermittlungen im September. Durch die akribischen Ermittlungen kam die Polizei auf die Spur einer Hamburger Bande, bestehend aus mindestens vier Personen. Man überraschte ein Duo in Cuxhaven bei einem Einbruchversuch. Zivilkräfte der Flensburger Polizei und Kräfte der niedersächsischen Landespolizei nahmen die beiden 41- und 42-jährigen Rumänen gegen 00.10 Uhr auf frischer Tat fest. Die Tatverdächtigen besitzen ihren Lebensmittelpunkt in Hamburg. Einer der beiden Männer ist wegen eines einmaligen Eigentumsdeliktes polizeilich in Erscheinung getreten. Sie nutzten für ihre Taten ein ziviles, ausgesondertes Polizeifahrzeug der hessischen Landespolizei. Die zuständige Staatsanwaltschaft Flensburg beantragte für beide Tatverdächtigen Haftbefehl. Dieser wurde vom Amtsgericht Flensburg antragsgemäß erlassen, so dass sich beide nun in Untersuchungshaft in Niedersachsen befinden.

Schleswig: Ermittlungserfolg der Mordkommission Flensburg durch DNA-Reihenuntersuchung im Mordfall Erna Ganz aus dem Jahr 1982 -

Am 01.07.1982 wurde die 73jährige Rentnerin Erna Ganz durch Angehörige tot in ihrer Wohnung aufgefunden. Schnell war klar, dass hier ein brutales Verbrechen vorlag. Frau Ganz wurde ermordet, beraubt und sexuell missbraucht. Die intensiven und langwierigen Ermittlungen der Mordkommission Flensburg führten damals nicht dazu, dass die Tat aufgeklärt werden konnte. Der Fall wurde jedoch nie zu den Akten gelegt. Immer wieder hat die Mordkommission aufgrund von Hinweisen und neuen Ermittlungsmethoden an der Aufklärung des Verbrechens gearbeitet. Im Jahre 2012 konnte unter Anwendung neuester kriminaltechnischer Untersuchungsmethoden ein entscheidender Durchbruch erzielt werden. Es gelang den Kriminaltechnikern des Landeskriminalamts Schleswig-Holstein, ein DNA - Profil nachzuweisen, welches zweifelsfrei

dem Täter zuzuordnen war. In Zusammenarbeit mit der operativen Fallanalyse (OFA) beim Landeskriminalamt war zusätzlich ein Täterprofil erstellt worden. Die Ermittler gingen davon aus, dass der mutmaßliche Täter Bezüge zum Wohnort des Opfers hatte. Die Mordkommission der Bezirkskriminalinspektion Flensburg und der Kapitaldezerent der Staatsanwaltschaft Flensburg beantragten daraufhin einen richterlichen Beschluss zur Durchführung einer DNA - Reihenuntersuchung. Das Amtsgericht Flensburg erließ den Beschluss zur DNA - Reihenuntersuchung.

Der ausgewählte Personenkreis ergab sich aus dem angelegten Raster, nämlich dem Wohnortbereich / Tatumkreis, einem festgelegten Zeitraum, sowie einer Alters - und Geschlechtsstruktur. Am ersten Juniwochenende 2013 - begleitet und unterstützt durch eine große Medienbeteiligung - begann die Abnahme von Speichelproben. Der ausgewählte Personenkreis war durch die Mordkommission Flensburg schriftlich in die Bugenhagenschule Schleswig - unweit vom damaligen Tatort - eingeladen worden. Von den weit über 1000 betroffenen Personen, die in das Raster fielen, kamen zirka 700 Personen bereits an diesem Wochenende der Aufforderung nach und gaben ihren Mundschleimhautabstrich (Speichelprobe) freiwillig ab. Darunter waren auch Angehörige - davon einige Frauen - von bereits verstorbenen, aber in die Ermittlungen einbezogenen Personen. Die herausragende Resonanz auf den Aufruf der Polizei zeigt, dass das Interesse der Bevölkerung, diese brutale Tat nach vielen Jahren doch noch aufzuklären, sehr hoch war. Die Speichelproben wurden in der Folge durch die Rechtsmedizin Kiel analysiert und ausschließlich mit der Spur abgeglichen, die an einem 1982 sichergestellten Beweismittel gefunden wurde. Die weiteren Ermittlungen und Abklärungen konzentrierten sich sodann auf die Personen, die nicht erschienen und/oder verzogen waren. Nicht bei allen ins Raster fallenden Personen oder deren Angehörigen im Bundesgebiet war es einfach, den Wohnort zu ermitteln. Dies war zum Teil sehr zeitaufwendig und erforderte eine akribische Ermittlungsarbeit.

Die Mordkommission entschloss sich ergänzend, den Fall mit den neuen Ermittlungsansätzen in der ZDF-Sendung „Aktenzeichen XY“ am 07.05.2014 zu präsentieren. Auch hier gaben die Zuschauer wieder Hinweise zu dem Fall. Jedoch erbrachten auch sie keinen entscheidenden Durchbruch in den Ermittlungen. Die Abarbeitung der noch offenen Speichelproben aus dem Raster der Reihenuntersuchung wurde von den Ermittlern akribisch fortgesetzt. Bis zum 14. Juli 2016 waren sodann DNA-Profile von 1217 Personen überprüft worden.

Mit der Spur 1218 wurde ein 51jähriger Mann, der mittlerweile in Ostholstein wohnhaft war, kontaktiert. Er sagte den Ermittlern seine Teilnahme an dem DNA - Test an seinem Wohnort zu. Jedoch flüchtete er anschließend in

Richtung Süddeutschland. Durch gezielte Fahndungsmaßnahmen konnte er aber am 14.07.2016 in Saarbrücken festgenommen werden. Dort wurde er von einem Ermittlerteam der Mordkommission Flensburg aufgesucht und eingehend vernommen. In der Vernehmung gestand der Mann, als damals 17jähriger die Gewalttat an Erna Ganz verübt zu haben.

Der Mann wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft Flensburg dem zuständigen Haftrichter in Saarbrücken vorgeführt, der einen vom Amtsgericht Schleswig erlassenen Untersuchungshaftbefehl verkündet hat. Die Abnahme der Speichelprobe und der anschließend durchgeführte Abgleich mit den DNA-Spuren des Mordfalles durch die Kriminaltechnik (KT) des LKA Kiel erbrachten schließlich den endgültigen Nachweis zur Tatklärung. Wie weiter

festgestellt wurde, ist der Täter bereits einschlägig in Erscheinung getreten. 1986 wurde er zu einer mehrjährigen Jugendstrafe wegen eines Gewaltdeliktes an einem Kind verurteilt. Der Mord an Erna Ganz wurde mittlerweile vor dem Landgericht Flensburg verhandelt. Da die Tat nach dem Jugendstrafrecht verhandelt wurde und die Verurteilung von 1986 mit angerechnet werden musste, wurde er zu zwei Jahren Freiheitsstrafe auf Bewährung verurteilt.



Herausgeber:

Polizeidirektion Flensburg
Norderhofenden 1, 24937 Flensburg
Telefon: 0461 484-0
Fax: 0461 484-2090
E-Mail: flensburg.pd@polizei.landsh.de
Internet: www.polizei.schleswig-holstein.de

V. i. S. d. P:

Leitender Kriminaldirektor
Dirk Czarnetzki

Redaktion:

Stabsstelle/Öffentlichkeitsarbeit

Grafik/Layout:

LSt 4

Abbildungen:

Programm Polizeiliche Kriminalprävention
der Länder und des Bundes
www.polizei-beratung.de

Erschienen:

Februar 2017